

Vorschläge zur Innenstadtbegrünung in Bad Kreuznach

(Dokument „Vorschläge Innenstadtbegrünung“ der AG Grün, Stand 31.8.2025, wenige Ergänzungen 8.9.25)

Das Dokument „Vorschläge Innenstadtbegrünung“ wurde von der Arbeitsgemeinschaft „Mehr Grün in der Stadt“ („AG GRÜN“), einer Arbeitsgruppe der Klimagemeinschaft Bad Kreuznach, erstellt. Es ist das Ergebnis eines längeren Prozesses, in dessen Verlauf viele Vorschläge mit dem Ziel bürgernaher, realisierbarer und wirksamer Maßnahmen zur Begrünung, teilweisen Entsiegelung und Regenwassernutzung zusammengetragen wurden. Wichtige Etappen dieses Prozesses sind die von der AG Grün durchgeführte

- Bürgerveranstaltung „Bad Kreuznach fit machen für die Zukunft im Klimawandel“ am 20.6.2025, bei der Vorschläge und Ideen von Bürgerinnen und Bürgern gesammelt wurden, sowie
- eine anschließende Ortsbegehung zu einigen innerstädtischen Orten am 21.7.2025, bei der die Vorschläge aus der Bürgerveranstaltung durch Mitglieder der AG Grün präzisiert wurden.

Dieses Dokument entstand in einem mehrschrittigen Bewertungs- und Priorisierungsprozess, der weitere Dokumente und Protokolle heranzog. Es fokussiert sich auf einige Flächen und Orte, um die Möglichkeiten von Klimaanpassungsmaßnahmen an diesen Orten möglichst präzise darzustellen.

Zu weiteren grundlegenden Dokumenten gehören:

- eine Auswertung des „Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Zukunft Innenstadt Bad Kreuznach“ des Bachelorprojekts Raumplanung an der RPTU Kaiserslautern-Landau 2024. Mehrere Autorinnen der Untersuchung informierten bei der Bürgerveranstaltung und einige Vorschläge von ihnen flossen in diese Auflistung von Maßnahmen ein, andere können ergänzend beachtet werden. Link zur Gesamtarbeit: [bachelorprojekt-isek-bad-kreuznach-2024.pdf](#)

Herangezogen wurden des Weiteren

- eine Auflistung bisheriger Vorschläge und Initiativen der Klimagemeinschaft (z.B. der Omas for future, verschiedener AGs) aus den letzten 5 Jahren (erstellt für die Bürgerversammlung am 20.6.2025, siehe Datei „Liste von Initiativen und Vorschlägen der Klimagemeinschaft neu Stand 20.6.2025.docx“ in den Anlagen). In dieser Liste sind eine Reihe von Dokumenten aufgelistet, die meist der Stadt übergeben und z.T. mit Stadtvertreter:innen diskutiert wurden (z.B. eine Tabelle zu Begrünungsmaßnahmen in verschiedenen Stadtteilen, beteiligungsorientiert eine interaktive Karte (ein padlet-Tool, Link siehe unten), in der Bürger:innen Vorschläge und Problemanzeigen wie z.B. absterbende Bäume oder unbegrünte (zumeist) städtische Flächen eintragen konnten. Die folgenden Vorschläge enthalten von daher einige Maßnahmen, deren Umsetzung von Seiten der Stadt bereits seit mehreren Jahren zugesagt wurden.
- Protokolle eines Klimarundgangs der AG Grün am 12. Dezember 2023 mit dem Oberbürgermeister, einem Mitarbeiter des Grünamtes und dem Klimaschutzmanager, mit Ergebnisdokumentation sowohl von Seiten der Stadt (Protokoll Umweltbeauftragter, siehe Weitere Anlagen), als auch von der Klimagemeinschaft (Protokoll Norbert Weißmann, siehe Weitere Anlagen). Die Stadtverwaltung hatte nach dem Klimarundgang eine Presseerklärung veröffentlicht:

[Ehrenamtliches Engagement für eine grüne Stadt | Stadt Bad Kreuznach](#)

In dem hiermit vorgelegten Dokument benennen wir zunächst Maßnahmenvorschläge zur Innenstadt mit Fokus auf der Altstadt (zwischen Wilhelmstraße, Salinenstraße, Alte Nahebrücke, Beginn des Kurviertels, Badeallee).

Die Vorschläge sollen zeitnah in der ersten Septemberhälfte in einem jedermann **offenen Klimaspaziergang** zur Diskussion gestellt werden. Weitere Vorschläge und Präzisierungen von Bürger:innen und der ebenfalls eingeladenen Stadtverwaltung sollen gemacht werden können.

Weitere Klimaspaziergänge zur Erkundung von Bedarfen und möglichen Lösungen sind geplant, z.B. für das Pariser Viertel, das Wohnquartier bei der Cruccenia-Realschule, Carmerstr. („SchildHood-Viertel“) oder bei der Hofgartenstr. u.a.

Die Umsetzung der Vorschläge drängt und bedarf einer ausreichenden Mitwirkung und Finanzierung seitens der Stadtverwaltung und der Stadtgesellschaft.

Zur aktuellen Finanzierungsmöglichkeit von Klimaanpassungsmaßnahmen wie Entsiegelung, Begrünung, Baumpflanzungen, Schwammquartier-Maßnahmen zur Wasseraufnahme und -speicherung stehen der Stadt Mittel aus dem Landesprogramm KIPKI zur Verfügung (Kommunales Investitionsprogramm für Klimaschutz und Innovation). In einer Presseerklärung vom 26.4.2024 wurde von Seiten der Landesregierung der Öffentlichkeit die Vergabe von 1.510.635,01 Euro Fördermitteln an die Stadt Bad Kreuznach mitgeteilt (link:

<https://kipki.rlp.de/was-ist-kipki/aktuelles/detail/erwin-manz-rund-15-million-euro-fuer-klimaschutzprojekte-der-stadt-bad-kreuznach-1>

Von dieser Summe sind ca. 25% (376.330,65 EUR) für Klimaanpassungsmaßnahmen vorgesehen:

„7. Teilprojekt: Förderung Klimaanpassung / Zisternen

- Beantragte Mittel: 200.000,00 Euro

8. Teilprojekt: (Fassaden-)Begrünung neues Rathaus

- Beantragte Mittel: 40.000,00 Euro

9. Teilprojekt: Entsiegelungen im Innenstadtbereich

- Beantragte Mittel: 70.000,00 Euro

10. Teilprojekt: Begrünungsmaßnahmen

- Beantragte Mittel: 66.330,65 Euro“

Diese Gelder können von der Stadt ohne den Einsatz eines Eigenanteils für entsprechende Maßnahmen auf kommunalen Flächen oder durch Vergabe an Grundstückseigentümer im Stadtgebiet vergeben werden. Von nicht-gemeinnützigen Eigentümern wird in der Regel der Einsatz eines Eigenanteils verlangt, in den KIPKI-Richtlinien ist das aber nicht vorgeschrieben. Das Landesgesetz zur Ausführung von KIPKI wurde am 23. Mai 2023 von der Landesregierung publiziert. Seit diesem Zeitpunkt beschäftigen sich die in der Klimagemeinschaft engagierten Menschen mit der Frage, wie die Bad Kreuznach

zustehenden Fördermittel (ca. 44 EUR pro Einwohner) am wirkungsvollsten eingesetzt werden können. Auf Initiative der Klimagemeinschaft fand in diesem Zusammenhang auch der vorgenannte Klimaspaziergang mit dem Oberbürgermeister statt.

Bürger:innen, Gewerbetreibende, die Stadtgesellschaft sollen und können sich an erforderlichen Aktivitäten beteiligen. Die bewilligten KIPKI-Mittel allein für Klimaanpassung im engeren Sinn über 376.000€ können nutzbringend eingesetzt werden, wozu die Stadt eine grobe Unterteilung vorgesehen hat. Konkret werden einige Maßnahmen genannt wie begrünte Stadt-Sitzmöbel auf der Straße (Parklets) oder eine Fassadenbegrünung des Rathauses. **Die Mittel müssen allerdings bis zum 30. Juni 2026 ausgegeben werden, wozu offenbar nicht genügend personelle und organisatorische Ressourcen und Regelungen in der Verwaltung vorgesehen sind.** Umso mehr sollten Vorschläge und die aktive Beteiligung durch Bürger:innen und zivilgesellschaftliche Initiativen wie die AG „Mehr Grün in der Stadt“ als Unterstützungsangebote genutzt werden.

Im Folgenden blicken wir von den Orten her zu den dort möglichen Maßnahmen, zunächst stichwortartig, dann ortsbeschreibend, mit Eindrücken aus unserer Recherche, der Ortsbegehung, also dem was zu sehen war und welche Informationen uns zur Verfügung standen. Weitere Ergänzungen und Ausführungen z.B. mit Visualisierungen und Modellskizzen sind in einer eigenwertigen Rundgangauswertung („RSM“) angehängt. Eine Prüfung zur Umsetzbarkeit z.B. bei Bodenentsiegelungen für Baumpflanzungen (Leitungen im Boden, Wirkung auf Straßenfestigkeit/-aufbau) oder bei größeren Maßnahmen (z.B. Umgestaltung von Plätzen, stark frequentierten Stellen an Straßen und von Schulhöfen) bleibt Aufgabe der städtischen Ämter. Sollte die Stadtverwaltung absehbar nicht in der Lage sein, auf eigenen Flächen eigentlich dringend nötige Klimaanpassungsmaßnahmen bis zum 30.6.2026 abzuschließen (als eigene Umsetzung oder durch Vergabe an Fremdfirmen), dann sollte sie umgehend ein Programm aufsetzen, das es der Zivilgesellschaft erlaubt, Maßnahmen gegen Hitze, Trockenheit und Starkregen auf ihren privaten Flächen durchzuführen. Die Klimagemeinschaft hat zu diesem Zweck den Vorschlag einer „Richtlinie zur Vergabe von KIPKI-Fördermitteln an Bürgerprojekte im Bereich Klimaanpassung“ ausgearbeitet. Im vorliegenden Dokument soll es aber vor allem um Maßnahmen im öffentlichen Bereich gehen.

Die aufgeführten Orte und Maßnahmen sind beispielhaft, möglichst konkret, oft auch übertragbar auf andere Orte. Sie zeigen und laden ein, mit einem interessierten und offenen Blick durch die Stadt zu gehen und mögliche Begrünungs- und Entsiegelungsmöglichkeiten etc. zu entdecken.

Die häufig zitierten Anhänge zu dem Dokument „Vorschläge Innenstadtbegrünung“ sind:

- Fotos 1-40 des Klimarundgangs Innenstadt der AG Grün
- Anhang RSM (Rundgang 21.07.2025 Bearbeitung Silvia Müller)

Die besuchten Plätze und Orte:

Kornmarkt:

Maßnahmen allgemein: Begrünung von Häuserfassaden¹, Dachbegrünungen an Rathaus und privaten Gebäuden, bodendeckende Pflanzen bei Blumen-/Baumkübeln, **mehr Verschattung**

¹ Die Begrünung von Hausfassaden erfordert die **Zusammenarbeit von Stadt**, der in der Regel der Boden gehört, in den gepflanzt werden muss **und den Hausbesitzenden**, an deren Fassaden in der Regel Rankgitter angebracht werden. Der Klimagemeinschaft sind mehrere Firmeneigentümer in

durch Rankgestelle oder notfalls Sonnensegel, grün-feuchte Bänke („Grüne Zimmer“) oder begehbare „Klimakiste“ zur Abkühlung, evtl. mobile Klein-Saline.

Beschreibung: Der Platz kann auf längere Sicht nicht mehr entsiegelt, Bäume kaum nachgepflanzt werden. Doch die Ecken rechts und ggf. links am Rathaus könnten mit Rankhilfen ergänzt und verschattet werden. Die bestehenden Bäume und Blumenkästen bieten eine Grundlage, die Bänke könnten eingebunden und Sitzgelegenheiten erweitert werden (siehe Fotos 1 bis 3, aufgenommen zum Rathaus hin). Dies wäre eine relativ unaufwändige Optimierung bestehender Strukturen. Rechts vom Rathaus/Sparkasseneingang befindet sich eine grüne Nische mit Pflanzen, die zur Fassadenbegrünung genutzt und ggf. verbreitert werden kann. Auch links vom Eingang sollte durch Entsiegelung oder Stellen von Blumenkübeln eine ähnliche Begrünungsmöglichkeit geschaffen werden. Die Gestelle an der Fassade zur Begrünung könnten möglichst mit den Rankgestellen in den o.g. Ecken verbunden werden (siehe „Anhang RSM“). Die vier großen Laternenpfosten können miteinbezogen werden. An der linken Seite wäre ein größeres, evtl. aufgelockertes Arrangement von Begrünungen erforderlich, wegen Straßenzugang und weiteren Gebäuden. Sinnvoll wäre eine grüne Verschattung durch Rankhilfen in Fortsetzung von Eisdielen vor griech. Restaurant u.a. (mit Beteiligung von Eigentümern, Pächtern?). (siehe Foto 4). Die Fassade und das Dach des Rathauses eignen sich zur Begrünung und dies ist auch im KIPKI-Maßnahmenplan der Stadt vorgesehen. (siehe auch Foto 6). Laternen- und Fahnenpfosten lassen sich einbeziehen. Die Rathaus-Fassadenbegrünung wäre gut anschlussfähig an die vorgeschlagenen seitlichen Rankgestelle bzw. Pergolen.

Der Trinkbrunnen an der Roßstraße funktioniert wieder (Foto 5). Die beiden Trinkbrunnen sind ein Mindestausstattungs-element für solch einen Platz und können ein gutes Beispiel sein für andere heiße Plätze, besonders Europaplatz und Bourgen Platz.

Der mittige Brunnen auf dem Kornmarkt spendet nur begrenzt Verdunstungskühle und man sitzt an ihm auf heißen Steinen, weshalb eine schattenspendende Überdachung/Pergola nötig wäre. Man sieht andernorts ansprechende Lösungen wie eine (halb-)runde, evtl. zelt-/kuppelartige Rankhilfe um solche Wasserspiele herum aus Weiden, Rosen, Kletterpflanzen, mit einem Ring aus Pflanzkübeln und ggf. bequemeren Sitzmöglichkeiten. Das würde den Platz aufwerten ohne den Bewegungsraum zu sehr einzuschränken.

Auf der Nordseite des Platzes sorgen Marquisen und große Schirme der Gastronomie für Schatten. Sie ragen z.T. weit in den Platz hinein, was von Schattensuchenden – zumindest an Tagen, an denen sich der Platz nicht sehr aufheizt - angenommen wird (aber ggf. andere Fragen von privater Nutzung öffentlicher Flächen aufwirft.)

Ein wieder-begrünbarer Bereich ist am Rathaus in der Turmstraße gegenüber den öffentlichen Toiletten, an der ehemaligen Außenanlage mit Sitzen, Wasserspiel, Bäumen. Hier können Strukturen wieder aufgebaut und saniert werden. Eine Verbindung zur Fassadenbegrünung der dort stark verglasten Seite des Rathauses würde auch hier für Schatten und Kühlung von Personen im Gebäude sorgen.

Fußgängerzonen bekannt, die ihre Gebäude begrünen wollen. Die Regeln der Zusammenarbeit sollten daher umgehend geklärt werden und eine Richtlinie für die Vergabe von KIPKI-Mitteln an Private und Unternehmen verabschiedet werden. Die Fassadenbegrünung dient nicht kommerziellen Zwecken sondern der Gesundheit der Allgemeinheit und sollte daher Beihilferegelungen NICHT unterworfen sein.

Mannheimer Str. (Fußgängerzone):

Maßnahmen allgemein: Fassaden- und Dachbegrünungen², Pflege der Baumkübel und Prüfung von (weiteren) Bodenpflanzungen im oberen Bereich nahe Kaufhof, Rankgestelle und -drahtseile vom Boden aus und vor allem in der Höhe zwischen Gebäuden über die Fußgängerzone bzw. Straßen hinweg³, erfrischende grüne Bänke oder zumindest Bänke im Schatten unter Beachtung des wechselnden Sonnenstands im Tagesverlauf.

Beschreibung: Die Enge der **Fußgängerzone vom Kornmarkt bis Salinenplatz** lässt eine seitliche Begrünung durch Pflanzen in Kübeln oder im Boden erst ab der Kreuzung Römerstr. und Hospitalgasse zu und ab dort kann noch zwischen den bestehenden Kübeln der eine oder andere Pflanzkübel mit Sitzgelegenheiten (und Mülleimern) Platz finden, auch mit einem längeren, entsiegelten Streifen zwischen einigen Baumscheiben, mit Regenwasserzuführung zu Bäumen (z.B. neben Kaufhof, vgl. Foto 19)

Vom Kornmarkt her kommend können in der **Mannheimer Straße** rechts und links Fassadenbegrünungen (und Dachbegrünungen) in Abstimmung mit Eigentümern empfohlen werden. **An der Kreuzung Mannheimer – Kreuzstraße zeigt sich eine mögliche Über-Kreuz-Bespannung von berankbaren Drähten entlang der bestehenden, dann verstärkten Lampenleitungen und -halteseilen** („Kreuznachs grünes Kreuz an der Kreuzstraße“). In Höhe der aufgehängten Lampen dort und andernorts sollten Rankseile möglich sein, nicht tiefer wegen der Geschäfte. Auch die Außengastronomie (siehe Fotos 7, 11) würde vom Schatten profitieren. Rankpflanzen, die lange grün bleiben und wenig Blätter verlieren, wären von Vorteil (gegen die Angst der Verschmutzung durch Blätterfall). Die Befestigungen an den Fassaden müssten stark genug sein, bedarfsweise müsste man Lampensäulen (vgl. Foto 13) oder weitere Stangen einbeziehen. Wenn an Hauseingängen Säulen stehen oder **Regenwasserfallrohre** vorhanden sind, kann man diese ggf. – je nach Rankpflanze – **mitnutzen** (siehe Fotos 7, 14). Beim Haus auf Foto 7 eignen sich die (Flach-)Balkone für hängende „Gärten“ / Ranken.

Die Marquisen (Fotos 8, 9, 12 mit Blicken in Kreuzstraße nach Norden und nach Süden) bieten Schatten je nach Sonnenstand und können ggf. durch größere ersetzt werden die noch weiter ausfahrbar sind.

In der Kreuzstr. Richtung Norden zu Fa. Müller gibt es einzelne Blumen- und Pflanzkübel, die um weitere ergänzbar sind und sich mit Fassadenbegrünung z.T. verbinden können. Die begrünten Lampen auf dem Weg zur Stadtbibliothek (Blick nun Richtung Süden, Foto 11) sind ein gutes, integrierbares Beispiel mit direkten technischen Anschlussmöglichkeiten an Gebäuden z.B. rechts und in der Höhe, in straßenüberspannende Rankhilfen laubenartig einbeziehbar, sodass ihre positiven Funktionen gesichert und verstärkt werden. Auf der linken Straßenseite könnten ggf. ein paar Pflanzkübel die straßenüberspannende Verschattung abstützen und ergänzen.

Es gibt einige interessierte Geschäftsleute, Läden, die hierzu Vorschläge machen und z.T. eigeninitiativ sind und sich mit der Stadt (Grünamt) abstimmen. In ersten Gesprächen mit Ladenbesitzern, Gewerbetreibenden, Hauseigentümern zeigt sich Interesse für

² Siehe Fußnote 1

³ Bei der Höhe und Lage ist zu beachten, dass gelegentlich große Fahrzeuge (z.B. Feuerwehr, Fastnachtsumzug) die Straße befahren. Alternativ zur waagrecht Bepflanzung könnten an kritischen Stellen auch schnell abnehmbare oder einrollbare verschattende Segel über den Einkaufsstraßen angebracht werden.

Fassadenbegrünung und kleine Pflanzkübel, wozu wir Gespräche z.B. mit der IG Einzelhandel in der Innenstadt anstreben.

Überall, wo Fassadenbegrünung, Verschattung auch zum Nutzen der Passanten und Geschäfte deutlich wird, kann man auch **Gießpatenschaften durch Anwohnende und Ladenbetreibende initiieren**. Weitere Motivation würde erreicht durch Anbringung von Schildern mit QR-Codes an den Kästen/Bäumen, die zu Dateien mit Informationen der Sponsoren bzw. Freiwilligengruppen führen.

Die Mannheimer Straße hinauf können vorhandene Lampensäulen zur Berankung oder/und als Anker für Rankseile genutzt werden (Foto 13).

Die **Kreuzung Mannheimer Str. / Römerstr. / zu Hospitalgasse** (Fotos 14-18) bietet einen breiteren Raum und einen wegen stärkerer Sonneneinstrahlung auch dringenderen Bedarf an verschattenden Maßnahmen. Hier wie anderswo bevorzugen wir grüne **Rankgestelle und von Fassaden auskragende Berankungsmöglichkeiten** (siehe Gestell über Eingang von „Only“, Foto 15, ähnlich 16 bei Douglas das Namensschild und Säule evtl. einbeziehbar) anstatt Sonnensegel (da dies oft aufwändigere Stabilisierung, Verankerung bedeutet, ebenso ausdünstende, behandelte oder sporenanfällige Textilien, ebenso keine Verdunstungskühlung). Man kann dennoch stellenweise kleinere Sonnensegel mit grünen „Straßendächern“ verbinden.

Beim Blick in die Hospitalgasse steht ein **Baumkübel** auf der linken Seite, ergänzbar um einen weiteren dahinter. Auch diese besonnte Straße verdient eine Querüberspannung mit Verschattungshilfen.

An dieser Stelle können Ideen ergänzt werden, die am 20.9.2025 im Rahmen des Parking Day entwickelt werden. Der diesjährige Parking Day soll u.a. in der Hospitalgasse stattfinden.

Im jenseits der Gleise liegenden Teil der Mannheimer Straße sollen etwa in Höhe der Blauen Eisdiele ein oder zwei sogenannte mobile, transportierbare „Parklets“ (Holz-Sitzarrangements mit Pflanzen und/oder Radständer u.a.) PKW-Parkplätze ersetzen. Dies wurde beim Klimarundgang am 12. Dezember 2023 mit Stadtvertretern abgesprochen. KIPKI-Teilprojekt 6 sieht 100.000 EUR für „Parklets für den Radverkehr“ vor. Die Kosten für ein Parklet betragen ca. 50.000 EUR. Eventuell soll eines der beiden Parklets in der Roßstraße aufgebaut werden. Mit den temporär aufgestellten Parklets soll getestet werden, ob das Angebot neuer Freizeitflächen von den Anwohner:innen und Kund:innen des lokalen Einzelhandels angenommen wird.

Das **Haus der Stadtgeschichte** kurz vor den Gleisen soll im Hinterhof begrünt werden, eine Regentonne und/oder Rigole mit Überlauf im Hof angebracht werden, um u.a. den Baum zu unterstützen/bewässern. Es bietet sich eine kleine grüne Ecke zum Aufenthalt nicht nur für Mitarbeitende an. Auch dies war beim Klimarundgang mit Stadtvertretern im Dezember 2023 festgehalten worden.

Rund um den Salinenplatz:

Maßnahmen allgemein: **Schatten durch Rankgestelle und -seile** über dem Zebrastreifen und über dem Salinenplatz⁴, klimaangepasste **Baumpflanzungen, Regenwasserzuleitung zu Baumscheiben**, möglichst (teilweise) Umnutzung des toten Brunnens für Pflanzbeet, (grüne) Bänke.

⁴ Siehe Fußnote 3

Beschreibung: **Am Salinenbrunnen**, der wohl marode und z.Zt. trockengestellt ist, ergäbe sich eine gute Möglichkeit, den Brunnen als Pflanzkübel zu nutzen und ggf. Richtung Bushaltestelle zu erweitern, um **von dort aus ein Rankgerüst** zur blanken, öden Häuserfassade zu ziehen/montieren für eine weitergehende **Fassadenberankung**. Die Erbgemeinschaft des Brunnen-Künstlers möchte bislang keine Änderung und müsste angesprochen werden (Zwischenstand: der Brunnen bleibt). **Neben dem Brunnen wäre eine Entsiegelung ebenfalls für Rankpflanzen und kleineres Gehölz sinnvoll. An der Haltestelle steht ein stattlicher schattenspendender Baum, der noch einen Nachbarbaum vertragen kann.** Die uneinsehbare, kaum nachfahrbare Slalom-Markierung des Radweges am Brunnen vorbei müsste vereinfacht, gerader geführt werden.

Die heiße **Straßenquerung an der Ampel** und der sich aufheizende Asphalt drum herum bedarf einer großflächigen **Verschattung**. **Rankseile** könnten entlang schon bestehender Lampenaufhängungen mit festerer Armierung gespannt werden oder mithilfe von Stangen an einigen Fassaden. (Fotos 22, 23). Das Lampengestell an der Ampel u.a. könnten ebenfalls genutzt werden, evtl. auch das Haus hinter der Uhr. (Fotos 24, 25) Mit Hauseigentümern müsste gesprochen werden (z.B. des Hauses mit Juwelier Bayirli).

(Allgemein: Fassadenbegrünungen müssen den Kühlungseffekt umso mehr unterstützen, je weniger Fläche durch eine Rankhilfe oder ein Sonnensegel überschattet werden kann.)

Noch ein Mülleimer bitte in der Nähe der Uhr.

Evtl. müssen schwächelnde Bäume ausgetauscht werden. Mehr Bäume sind wünschenswert.

Wormser Str. (auf unserem Rundgang zum Bhf. zu):

Maßnahmen allgemein: Die Wormser Straße ist wegen ihrer geringen Breite und daraus resultierenden guten Beschattung durch Gebäude ein kühler und verkehrsberuhigter Weg vom Bahnhof in Richtung Innenstadt und zurück. Auch hier bietet es sich an, die Verdunstungskühle von Pflanzen intensiver zu nutzen.

Beschreibung: Mehr Pflanztröge und deren ansprechende pflanzliche Ausstattung und Pflege, Rankseile über die Straße sowie Teilentsiegelungen der Bodenflächen.

Europaplatz:

Maßnahmen allgemein: Entsiegelung, Begrünungen, z.B. **Fassadenbegrünung an Betonwänden bei den Parkplätzen an der Unterführung, Wasserspiel nutzen, Baumgruppe an Sparkassen-Pavillon aufwerten, Pflanzkübel besser bepflanzen und pflegen**, Nutzung der vergitterten Baumscheiben und metallenen Schutzgitter an Baumstämmen im Bereich der Haltestellen am „Sparkassen“-Pavillon für mehr (Rank- und Boden-)Grün und (Regen-)Wasserzuführung – dies sind Vorhaben, die seit dem Klimarundgang mit der Stadt Dez. 2023 auf der Prüfliste für Ämter stehen. Hinzugekommen sind einige konkretere ortsbezogene Ideen wie z.B. **verschattete Bushalte- und Ampelstellen, ein überrankter Weg zwischen Bahnhofseingang und Haltestellen** am „Sparkassen“-Pavillon bzw. am Zebrastreifen Richtung Kreuzkirche und abzweigend auch zur Haltestelle an der Wilhelmstraße, mehr Sitzgelegenheiten.

Beschreibung: Der heiße Platz am Bahnhof bedarf vieler Maßnahmen, wozu er auch viele verschiedene Flächen bietet. Da er irgendwann später saniert und umgebaut werden soll, sind

kurzfristige aber auch effektive Maßnahmen nötig, die mit einem begrenzten Aufwand eine spürbare Verbesserungsmöglichkeit bringen.

Der **Brunnen am Sparkassenpavillon** und dortigen Bushaltestellen sollte im Sommer in Betrieb sein oder - falls z.B. rissig, verstopft - im Reparatur- oder Sanierungsverfahren mit Grün und Wasser, Steinen und Pflanzen umgestaltet werden. (vgl. Foto 26) Auf alle Fälle braucht man hier Wasser für Verdunstungskühle, möglichst auch zur zuleitenden Bewässerung von Bäumen.

Die **Bänke und Sitzgelegenheiten** davor sollten überdacht werden, z.B. mit einem **größergerechten Rankgestell bzw. Pergola**. Das erfüllt mehr Funktionen als eine regenwasserdichte Bushaltestelle, die daneben stehen bleiben kann, aber für Hitzereduzierung ungeeignet ist.

Die an die Seite gerückten **Blumenkübel auf dem großen Vorplatz** (Foto 27, 28) kann man wieder mehr in die Mitte rücken und durch weitere ergänzen. Bäume darin und im Boden können an manchen Stellen (wieder) pflanzbar sein, wo die Bodensituation dies hergibt (ihr Wachstum scheint hier nur beschränkt möglich zu sein). Alternativ oder zusätzlich können in die Pflanzkübel Rankgitter installiert werden.

Die am Sparkassengebäude gepflanzte ältere dichte Baumgruppe leidet unter Trockenheit und Dichte und weitgehender Versiegelung. (Eine dichte Bepflanzung bedürfte einer starken Entsiegelung, die nicht gegeben ist.) Die Betonringe schützen nur bedingt die nach oben kommenden Wurzeln vor Tritten, sind aber vermutlich gut geeignet, um den Bäumen bei Hitze schnell größere Mengen an Wasser zuzuführen. Die Kübel bzw. Ringe sind etwas vermüllt, nicht begrünt mit – vorsichtig anzulegenden, Wurzeln nicht verletzenden und nicht zu durstigen – Bodendeckern (Foto 29). Eine Erdgabe mit passendem Substrat wäre willkommen bis notwendig. Die Baumgruppe bietet Schatten, aber weniger für die angrenzende Bushaltestelle an der Wilhelmstraße. Der Minipark sollte ansprechender und biologisch wertvoller gestaltet werden: Großflächige Bodenentsiegelung, Stellen von 2 bis 3 Sitzbänken und Mülleimern, Pflanzbeete mit standortangepassten bienenfreundlichen Blühpflanzen, Stauden und Bodendeckern, z.B. in die offenen Böden am eingefassten Rand zum Gebäude (Foto 30).

Der - vor allem westliche - Teil der tiefergelegten Parkfläche, der unter der Bahnhofsvorplatz-Platte heraus weitere Parkplätze zwischen Zu- und Abfahrtsstraßen enthält, bietet sich besonders für **Fassadenbegrünungen an den Betonwänden** an und (neue Idee) für eine **Überrankung von der einen Seite zur anderen**. Da die Rankhilfen eine lange Strecke überwinden müssten wäre eine ausreichend hitzeresistente Rankpflanze zu wählen. Alternativ könnte man zusätzliche Anpflanzungen von Rankenpflanzen in der Mitte der „Unterführung“ im Gehstreifen zwischen den Parkbuchten vornehmen⁵. Hier wurde bereits (beim Klimarundgang mit städtischen Vertretern) eine **Entsiegelung zwischen den Bäumen und Baumscheiben** vorgeschlagen. Die Bäume machen einen schwachen Eindruck, sie müssen mehr gegossen werden, wenn sie nicht vertrocknen sollen. Die möglichst auch solche **Bäume** unterstützende Überdachung mit einem floralen Schattendach und mit entsprechenden Aussparungen für Licht und größeren Wuchs ist eine attraktive gestalterische Aufgabe, zusammen mit städtischen Ämtern (Foto 31), evtl. auch unter Wegfall von zu hitze- und trockenheits-schwachen Bäumen (*siehe Vorschlag im „Anhang RSM“*). Eine integrierte Gesamtbetrachtung ist nötig.

⁵ Bei Rankgewächsen kommen je nach Standort und Haltemöglichkeiten Hopfen, robuster Blauregen, Efeu, Wilder Wein (eher kein echter Wein wegen traubenliebenden Wespen), Knöterich u.a. in Frage. Hierzu gibt es Listen städtischer Gartenbauämter und man kann neben der Stadt auch den NABU oder Anja Münch von Naturgarten e.V. anfragen. Man kann auch Hängepflanzen mit Sukkulenten und anderen Pflanzen, je nach kleinräumlicher Situation verbinden bzw. abwechseln

Wahrscheinlich geben Planungen im Vorfeld der inzwischen abgesagten Landesgartenschaubewerbung zum Europaplatz weitere Anregungen. Auch die sonstigen **Parkflächen bei der Unterführung (Richtung Mobil- und Infopunkt/Radparkhaus)** sollen weiter entsiegelt und verschiedentlich begrünt werden. Es befinden sich nach uns vorliegenden Informationen dort kaum Leitungen im Boden.

Der Vorplatz vom Bahnhof in Richtung Kreuzkirche, zu den Bussen und zur Fußgängerampel, kann durch einen schattigen Rank-Tunnel unter einer langgezogenen Pergola mit Pflanzendach auch bei Hitze relativ angenehm begangen, gequert werden und mindert für einen Besuchenden einen „Willkommens-Hitzeschock“. Der „Schattentunnel“ kann sich in der Mitte gabeln und auch vor dem Sparkassenpavillon vorbei zur Bushaltestelle an der Wilhelmstr. aufgebaut werden.

Die Bushaltestellen südlich (Foto 32) und nördlich (Foto 33) des platzbeherrschenden Cafe-Flachdach-Gebäudes am Ende der Bushaltestellen bedürfen mehr Schattenhilfen in ähnlicher Weise, mindestens direkt über den Wartepositionen mit Pergolen oder Lauben, besser großflächiger durch Bäume, die an den südlichen Haltestellen etwas schwächeln und nördlich nach Entfernung z.T. (Foto 34) wieder angepflanzt wurden, aber noch ein paar Jahre brauchen, bis sie groß sind. Eine „Rank-Bank“ kann – bei sehr heißen Orten - technisch erweitert werden, wenn man sie wie eine **kühlende grüne Bank** auslegt und zu einer „Erfrischungsbank“ ausbaut, wie sie in vielen Städten und Modellen als „Grünes Zimmer“ oder „Mobiler Garten“ mit solarbetriebener Wasserpumpe und viel Pflanzen im Rücken stehen. Die Edelstahl-Bänke auf dem Bahnhofsvorplatz heizen sich in der Sonne zu sehr auf.

Das Flachdach des „Cafe“-Gebäudes sollte begrünt werden - wie weitere Dächer in der Innenstadt z.B. entlang der Mannheimer und Kreuz-Straße am Bourger Platz u.a. (hierzu gibt es weitere Hinweise in einem Auswertungspapier zum Innenstadtentwicklungskonzept an der TU Kaiserslautern).

Bei den nördlich gelegenen Warteinseln für die regionalen Buslinien kann weiter entsiegelt und bodendeckend (trittfest) begrünt werden, wobei auf festen, begehbaren Untergrund für die Ein- und Aussteigenden zu achten ist, besonders für Rollator- und Rollstuhl-Nutzende, zumal die Busse nicht immer ganz passgenau so halten, dass kein Bäumchen o.ä. an der Einstiegstür hinderlich ist (Foto 34). - Zum Aufsuchen von Schatten und Regenschutz dient derzeit das Vordach des Gebäudes (Foto 35), doch stellen sich manche Wartende länger auf die Inseln auch bei Hitze. Unter das Vordach gehört wenigstens eine ausreichende Sitzgelegenheit. Falls es sich um Privatgelände handelt, müsste man mit dem Eigentümer reden.

Integrierte Module:

- Weitere Mülleimer und ansprechende Aschenbecher sind wünschenswert.
- Mehr Sitzgelegenheiten auf der ganzen Fläche, besonders an bestimmten Haltestellen (z.B. Regioverkehr), mit Schatten und Grün, z.B. Aufgrünung verwaister Pflanzkübel an der Haltestelle Wilhelmstr. Richtung Bahngleise oder an der Häuserzeile zwischen Kirche und Post.
- **Wasserspender für Trinkwasser.**

Ergänzung: Die Rankgestelle oder Pergola-Idee kann an der Kreuzkirche nach Bauarbeiten wieder gestalterisch aufgenommen werden. (Kontakt zum Kirchenvorstand wird nach dessen Neuwahl von der Klimagemeinschaft hergestellt.)

Neuruppiner Platz:

Maßnahmen allgemein: Begrünung und Entsiegelung unter Wegfall von Parkplätzen, letzteres ist schon aus Hitze Gründen nötig. Bis zu einem Gesamtkonzept müssen wenigstens die Bäume, im älteren Bestand und neugepflanzt, unterstützt werden. Bodendurchlässigkeit und Zuleitung von Regenwasser müssen weiter verbessert werden, z.B. durch breite Pflasterfugen und Rinnen vor Einfassungssteinen an Baumscheiben und Entsiegelungen. Solche Vorhaben sollten seit dem Klimarundgang mit Stadtvertretern im Dezember 2023 in die Umsetzung kommen.

Beschreibung: Die mithilfe der Initiative „Wir sind Kreuznach“ angepflanzten Bäumchen wachsen, doch langsam. Die Autos dominieren alles und der Platz bleibt solange ein Hitze- und Feinstaub-Ort (Stickoxyde). Eine Entsiegelung zwischen einigen der mittig gepflanzten Bäume ist z.T. wohl möglich, z.T. beanspruchen aber große Autos (Grund: SUVs fahren nicht in die Tiefgarage am Bourger Platz oder in Parkhäuser) den knappen und umkämpften Platz bis dicht an die Bäume und über die Baumscheiben hinweg (Foto 36). Diese gilt es aber wo irgend möglich zu vergrößern. Ältere Bäume am Rand bräuchten auch größere Baumscheiben. Eine Bewässerung durch Regenwasserzuleitung von benachbarten Häusern über Rinne, Gefälle bis zu den Randsteinen der Baumscheiben, eine optimierte Bodendurchlässigkeit der Pflaster-Verbundsteine u.ä. bleiben zu fordern. Man kann auf alle Fälle mit wenig Aufwand die Wasserdurchlässigkeit an wichtigen Bodenbelagsstellen erhöhen, trittfeste Sukkulente oder Thymian u.ä. anpflanzen, die auch in den Ritzen sitzen.

Ergänzungen: Die Umgestaltung des Platzes wird seit einem Parking Day 2022 von der Klimagemeinschaft und einer Mobilitätsgruppe gefordert, siehe auch Dokumentation auf der website der Stadt.

[Park\(ing\) Day 2022: Stadt Bad Kreuznach unterstützt Anliegen des VCD | Stadt Bad Kreuznach](#)

Es wurden daraufhin ein paar Bäume gepflanzt:

[Neugestaltung Neuruppiner Platz startet: „Baumscheibenpaten“ gesucht | Stadt Bad Kreuznach](#)

Ein Punkt aus der Presseerklärung vom 22.2.2023 wurde unserer Erkenntnis nach kaum umgesetzt: „Auch die bereits vorhandenen „Fleckchen“ unter den Baumscheiben sollen verschönert werden. Einige Anwohner und Gewerbetreibende haben sich schon bereiterklärt, Pflanzpatenschaften zu übernehmen. Dieses geschieht in enger partnerschaftlicher Kooperation mit der Unternehmensgruppe Kreuznacher Stadtwerke.“ An diese Angebote der Bürgerschaft sollte man erinnern und die Arbeiten mit QR-Codes (s.o.) schmackhafter machen.

Siehe auch weitere Ideen im „Anhang RSM“. Eine weitere aktuelle Idee ist, an der Südostseite eine Baumreihe zu pflanzen, was auch der Außengastronomie zugutekommen könnte. Dies könnte auch in eine spätere Gestaltungsplanung des Platzes passen.

Bourger Platz:

Maßnahmen allgemein: Fassaden- und Dachbegrünungen, Wasserdurchlässiger Belag der Parkfläche, Verschattung, umrankte Buswartebank, Nutzungsoptimierung des Brunnens, Trinkwasserspender

Beschreibung: Der Platz heizt sich auf und die Nutzungsmöglichkeiten der Fläche sind zu einseitigen Gunsten von Parkplatzsuchenden nicht annähernd ausbalanciert. Viele Fußgänger halten sich an Bushaltestellen auf, sind pausenbedürftig oder queren in großer Zahl den Platz,

allerdings vor allem entlang der Häuserzeilen. Unterirdischer Parkraum ist reichlich vorhanden. Dennoch ist die Platzoberfläche fast ausschließlich auf den motorisierten Individualverkehr ausgerichtet. Dies lädt nicht zum Aufenthalt für Fußgänger oder Wartende und Pausenbedürftige ein, obgleich sich in der Umgebung viele Menschen aufhalten oder ihn zur Fußgängerzone in die Kreuzstraße passieren. Ein **Platz mit laufendem (!) Brunnen** ist zwar versteckt vorhanden, aber kaum zugänglich und somit „verschenkt“. Er hat zudem keine adäquaten Sitzgelegenheiten außer dem Brunnenrand oder den Einfassungen von Pflanzbeeten. Es gibt keine schattigen Bäume und keinen ausreichend breiten Zugang vom Parkplatz aus zu diesem kleinen, aktuell unansehnlichen Platz, der auch noch der Städtepartnerschaft mit Bourg-en-Bresse gewidmet ist. Der Zugang besteht derzeit aus zwei schmalen Rinnen, die ausschließlich für gesunde Fußgänger, nicht aber für Kinderwagen oder Rollstühle passierbar ist. **Man müsste mindestens eine Parkfläche sperren, um sich nicht an parkenden Autos vorbeizuquetschen und sie ggf. zu beschädigen.** Um zum Brunnen zu kommen, muss man also erst mal auf den Parkplatz gelangen. Da es keinen Zebrastreifen gibt, muss man zwischen den ständig fahrenden Autos über die Straße rennen. Es ist ein untragbarer Zustand, dass die kleine Erholungsfläche mit Brunnen derart schwer erreichbar ist. Zielführend und sicher wäre es, die Gesamtfläche großflächig umzugestalten (siehe Ideen im „Anhang RSM“).

Die **Bushaltestelle vor dem Ärzte- und Dienstleistungshaus** könnte an die Wilhelmstraße rücken, wie schon mal geplant. Von dort aus, etwa in Höhe des Parkticket-Automaten könnte ggf. ein barrierefreier Zugang zum kleinen und dann gern auch erweiterten Brunnenplatz geschaffen werden (Fotos 37, 38) Passanten wären durch die Haltestelle vermehrt anwesend, **der Brunnenplatz kann ein erweiterter Bereich zum Sitzen, Warten, Pausieren werden.** Der Brunnen sollte ähnlich wie beim Kornmarkt **mit einer Pergola-„Hauben“-Einfassung so beschattet und an den Säulen dazu berankt werden**, dass die Schattenwirkung neben dem Brunnen spürbar ist. Hohe Bäume kann man am Rand der Tiefgarage evtl. nicht pflanzen, weshalb sich auch hier **Rankgestelle, mit gewissem Schutz zur Straße** als grüne Wand, anbieten. Der Vorschlag der TU Kaiserslautern sah eine Schließung und Zuschüttung der Tiefgarage vor, doch sie wird wohl von der Stadt erhalten werden.

Rasche Einzelmaßnahmen: Derzeit ist die **Bank an der Bushaltestelle vor dem Gebäudeblock** mit Ärzten, TK u.a. bei sommerlicher Sonneneinstrahlung sehr heiß. **Sie müsste mindestens überdacht oder überrankt werden** (Fotos 39, 40). Evtl. kann man die Bank mit einem Gestell etwas versetzt in eine der Nischen schieben, z.B. dorthin wo jetzt Streukisten stehen bzw. weiter nach links. Die Säule für die Anzeige der Busfahrten kann vom oberen Ende aus in die Installation integriert werden. Schaufenster würden nicht zugestellt bzw. sie werden derzeit nicht genutzt. Die Digitalanzeigen an Haltestellen können vielleicht mit einem in die Pergola-Rank-Laube integrierten PV-Kleinmodul strombespeist werden.

Übertragungen einzelner Module und Ausweitung im Stadtgebiet:

Einige weitere Maßnahmen sind für die Innenstadt und vor allem für andere Stadtbereiche in Vorschlagslisten aufgenommen worden. Sie sollen später durch weitere Klimaspaziergänge und zusätzliche Informationsquellen noch präzisiert und ergänzt werden. Bisher identifizierte und diskutierte Beispiele:

- **Wassersümpfchen:** Entsiegelung, Begrünung, Spielplatz mit Versickerungsbereichen. Konzept zur Integration mit verschiedenen Nutzungsinteressen wie Wohnen, Parken, Spielen braucht Zeit. Problem: Altlasten im Boden (Gerberei-Rückstände).

- Roßstraße: wird aktuell überplant, Verkehrsberuhigung und Begrünung am Naheufer. Hochwasserschutz beachten bei Zugängen zur Nahe (siehe auch Konzept der TU Kaiserslautern).
- Alte Neustadt südlich der Nikolauskirche: Parkplatz an der Poststraße und Garten am Pfarrhaus St. Nikolaus zu kleinem Park umgestalten. Den Bereich hin zum Uferbereich des Ellerbach mit Rampen und Stufen öffnen. Zugang zum Ellerbach schaffen. Ellerbach-Beton-Rinne naturnäher umgestalten.
- Alte Nahebrücke besonders im Abschnitt zur alten Neustadt: Berankungen und mehr Pflanzkübel gegen Hitze am Geländer, ggf. Schattentunnel-Gestell oder Sonnensegel, Einbeziehung des NAHeRAUMs der Citykirche. (Die Nahebrücke wurde bei einer Online-Hitzebefragung der AG Hitze („Hitzesensitivität vulnerabler Gruppen“) als ein Hitze-Hotspot genannt. Auf der Hitze-Webseite werden Lösungsanregungen für heiße und abkühlbare Orte gegeben.) Link zur Befragungsauswertung: [Wo wird in Bad Kreuznach Hitze erlebt? – Bad-Kreuznach-Hitze.de](https://www.bad-kreuznach.de/wo-wird-in-bad-kreuznach-hitze-erlebt?)
- Wilhelmstraße, Salinenstraße, Rüdeshheimer Straße: Begrünung mit Bäumen (Alleen), Straßenbegleitgrün, Rabatten, Büschen (Hecken) u.ä., unter Wegfall einiger Parkplätze und ggf. Fahrspuränderungen. Gesamtkonzepte brauchen Zeit, einzelne Anpflanzungen sind rasch möglich.
- Ringstraße (Bsp.): Baumscheiben vergrößern und miteinander verbinden, dabei durch barrierefreie Entsiegelung darauf achten, dass Rollstuhlfahrer:innen u.a. noch aneinander vorbeikommen.
- Rheingrafenstraße: Rankhilfen/-drähte zwischen Laternen für Hopfen, auch Pflanzung von Bäumen zur Unterstützung der Frischluftzufuhr vom Kuhberg her in die Stadt (Idee mit Stadtförster). Prinzip übertragbar auf Alzeyer Straße (die bereits in großen Teilen vorbildlich als Allee ausgestaltet ist) u.a.
- Freifläche Diakonie und Diakoniegelände (potentielles Modell-Schwammquartier-Areal), Pflingstwiese (Mobile Hub), Kitas und Schulhöfe und -gebäude, Schaadtscher Platz (Fassadenbegrünung an Hinterseite des Feuerwehrhauses) bieten weitere Möglichkeiten.
- Pariser Viertel: Das bestehende Grün sollte an besonders heißen Orten erhalten und erweitert werden. Nach einem ersten Stadtteilspaziergang am 17.5.2024 zu Sanierung, Wohnsituation, bei dem auch Begrünungs-, Bewässerungs- und Hitzeschutzmöglichkeiten angesprochen wurden, ist ein spezieller Klimaspaziergang zum Themenkreis von Klimaschutz und -anpassung im Herbst 2025 geplant.
- Hofgartenstraße: Eine kleine Anwohner:innen-Initiative zur Baumrettung und -pflege ist bereits aktiv und sollte unterstützt und als Modell herausgestellt werden. Baum(scheiben)patenschaften mit Gießen, Pflege, auch Anpflanzen und weiteren Begrünungsmaßnahmen sollen auch von Stadtseite in anderen Stadtteilen beworben, vom Grünamt o.a. Bürger:innen geschult und als Umsetzungspartner anerkannt werden. Dies war auch ein - zu prüfendes - Vorhaben aus dem Klimarundgang mit der Stadt Dez. 2023. Patenschaften sind verbindbar mit einem weiteren (städtischen) Aufruf zu Baumspenden wie beim Friedhof, Kuhberg oder Kurpark etc. Schilder oder Banderolen mit QR-Codes könnten weitere Infos für Besucher:innen eröffnen und die Spender:innen nennen.

Da die KIPKI-Mittel bis Ende Juni 2026 für bis dann fertigzustellende Maßnahmen noch genutzt werden sollen, sind zunächst vor allem rasch umsetzbare, einfache Maßnahmen auszuwählen, mit Realisierung über städtische Eigendurchführung, über Weiterleitung der

Stadt an Gruppen und Vereinigungen der Zivilgesellschaft, bedarfsweise mit Auftragsvergaben an Fachfirmen. Hierfür eignen sich z.B.

- Pergolen, Rankgestelle, Rankhilfen über Straßen, grüne Überdachungen von Bushaltestellen, Sonnensegel und -schirme,
- „Regendiebe“ zur Wasserentnahme an Fallrohren, Zisternen/Regentonnen in Gärten und im öffentlichen Raum,
- Fassaden- und Dachbegrünungen an öffentlichen und privaten Gebäuden,
- Straßenbegleitgrün und Baumpflanzungen, soweit einfach möglich, ansonsten Pflanzkübel,
- begrünte Bänke mit oder ohne Wasserzisterne, evtl. eine begehbare „Klimakiste“ mit Innengrün und Wasserverneblung zur Erfrischung und beispielhaften Aufklärung (Hamelner Modell),
- Wasserspiele, Brunnen, Trinkwasserspender (auch in öffentlichen Gebäuden, mit Hinweisschildern an den Fassaden),
- zugängliche kühle Räume und Orte wie Parks, Höfen, Kirchen, Winzerkellern,
- schattige Spiel- und Bolzplätze und Sitzgelegenheiten,
- Rasengittersteine o.ä. auf Parkplätzen und Flächen

Wer gestalten will, findet vielfache Möglichkeiten.

Anhänge:

- Anhang RSM, Protokoll „Rundgang 21.7. 2025 Bearbeitung Silvia Müller.pdf“
- Fotodokumentation des Rundgangs der AG Grün am 21.07.2025 (Nr. 1-40)

Weitere Anlagen:

- Protokoll des Klimarundgangs am 12.12.2023 von Klimaschutzmanager Rudolf Rohrbacher
- Protokoll des Klimarundgangs am 12.12.2023 von Dr. Norbert Weißmann, Klimagemeinschaft Bad Kreuznach
- Liste von Initiativen und Vorschlägen der KG (Auswahl aus 5 Jahren)

Wichtige Links:

1. Bewilligte KIPKI-Maßnahmen-Bereiche der Stadt Bad Kreuznach (Die Übersicht der 11 Teilprojekte findet sich in der folgenden Presseerklärung des Landes): <https://kipki.rlp.de/was-ist-kipki/aktuelles/detail/erwin-manz-rund-15-million-euro-fuer-klimaschutzprojekte-der-stadt-bad-kreuznach-1>
2. PADLET-KARTE in die Bürger:Innen bereits viele Begrünungswünsche eintragen haben: <https://padlet.com/pehilgert/bad-kreuznach-mehr-gr-n-in-der-stadt-qtta0poqsw9rejfa>
3. Projekt Innenstadtentwicklung Bad Kreuznach der TU Kaiserslautern: <https://www.bad-kreuznach.de/bachelorprojekt-isek-bad-kreuznach-2024.pdf?cid=1n8v>
4. Auswertung der Hitzebefragung 2024 der AG Hitze der Klimagemeinschaft Bad Kreuznach: <https://bad-kreuznach-hitze.de/wo-wird-in-bad-kreuznach-hitze-erlebt/>